

Vereine stiegen zusammen aufs Dach

Neue Solaranlage in Hettlingen Die Solaranlage auf dem Dach der Mehrzweckhalle Hettlingen ist seit Dienstag in Betrieb. Das Besondere ist: Sie wurde von Mitgliedern aus den Dorfvereinen gebaut.

Dagmar Appelt

Es war einmal ein leeres Dach. Dann kamen 52 Freiwillige aus acht Dorfvereinen. Unter der professionellen Anleitung von zwei Bauleitern der Energiewendegemeinschaft Region Winterthur (EWG Winterthur) montierten sie 330 Solarpanels. Nach sieben Tagen war das Werk vollendet.

Am achten Tag dann stiegen Gemeindepräsident Bruno Kräuchi und Hochbauvorstand Thomas Trüb aufs Dach der Mehrzweckhalle in Hettlingen. Als Vertreter der Bauherrin, der Gemeinde, verlegten sie das letzte Panel in einem symbolischen Akt.

836 Stunden wurde insgesamt gearbeitet, Verpflegungsdienst inklusive. Seit Dienstag ist die neue 110-Kilowatt-Solaranlage, die 25 Haushalte versorgen kann, in Betrieb. Sie produziert gleich an ihrem ersten Arbeitstag schon fleissig Strom, berichtet Martin Spaar, der als einer von zwei Bauleitern im Einsatz stand. Konkret rund 700 Kilowattstunden bei einer Spitzenleistung von 92 Kilowatt. «Das

sei schon im April nahe an der Höchstleistung.»

Dass die Fotovoltaikanlage trotz Aprilwetter und Corona-Einschränkungen so schnell entstehen konnte, erfüllt auch das Organisationsteam mit Stolz. «Es zeigt, was alles möglich ist, wenn wir alle am gleichen Strick ziehen», schreibt Dominique Wirz vom Verein «Erneuerbare Energie Hettlingen» im Dankesmail an alle Mitwirkenden. Er hatte die Arbeitseinsätze organisiert.

Saunaveroin leistete die meisten Stunden

Laut Wirz leistete der eher kleine Verein Sauna Hettlingen mit 231 Stunden den grössten Anteil der Gemeinschaftsarbeit. Gefolgt vom Verein Erneuerbare Energie mit 192 und der Männerriege mit 168 Stunden. 245 weitere Stunden standen ausserdem Mitglieder des Naturschutzvereins, der Musikgesellschaft, des Turnvereins, des Feuerwehr Oldies Club und der Pfadi im Einsatz.

Initiiert wurde das Projekt vom Verein Erneuerbare Energie. Im Februar gab es der Gemeinderat mit einem Budgettrah-



Für das Foto rückte man kurz zusammen. Die neue Fotovoltaikanlage auf der Mehrzweckhalle in Hettlingen ist fertig. Foto: PD

men von 130'000 Franken in Auftrag. Die Gemeindeversammlung stand hinter der Fotovoltaikanlage und hatte den Betrag im Budget belassen, obwohl ihn die Rechnungsprüfungskommission

streichen wollte. «Das attraktive Verhältnis von knapp 1200 Franken Investition pro Kilowatt Leistung konnte vor allem dank der Freiwilligenarbeit erreicht werden», sagt Spaar.

Und das ging in Hettlingen so: Die Vereine riefen alle Mitglieder zur Mitarbeit auf, während die Gemeinde ein Zückerchen bot. Pro geleistete Arbeitsstunde ein Fünfliber in die Vereinskasse,

lautete der Deal. Dem Saunaveroin trug dies immerhin 1155 Franken ein. Darüber hinaus sei das Projekt für alle Beteiligten aber ein schönes und prägendes Gemeinschaftserlebnis gewesen, sagt Spaar. «Auf dem Dach wurden viele alte Bekanntschaften vertieft und neue geschlossen.»

Ein positives Fazit zieht auch Martin Ovenstone, Co-Geschäftsführer der EWG Winterthur. «Wenn wir als Bauleiter jeweils auf eine Baustelle kommen, sind wir zunächst immer etwas im Ungewissen, wie gut es wohl laufen mag.»

Diese Ungewissheit sei in Hettlingen aber schnell verfliegen. «Wir hatten ausnahmslos Leute, die motiviert anpackten, sorgfältig und sicher arbeiteten und uns Bauleiter wo immer möglich unterstützten.» Dadurch habe die Anlage in so kurzer Zeit gebaut werden können.

Angesichts dieser positiven Erfahrungen denkt man laut Spaar bereits über ein nächstes grosses Projekt nach: Auf dem Schulhaus Halden in Seuzach sei ein Potenzial von 700 Kilowatt vorhanden.